

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großschörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 12.

Donnerstag, den 29. Januar 1903.

55. Jahrgang.

Allerhöchste Verordnung,

eine Aenderung der Verordnung vom 30. Dezember 1902 betr., vom 27. Januar 1903.

Wir, Georg, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. haben Uns bewogen gefunden, die im Absatz 2 Nr. 9 Satz 1 der Verordnung vom 30. Dezember 1902 enthaltene Bestimmung, daß das von dem niedergesetzten besonderen Gerichte beschlossene Endurteil Uns vor der Verkündung durch den Staatsminister der Justiz zur Bestätigung vorzulegen sei, außer Kraft zu setzen. Wir verzichten demgemäß gänzlich auf eine Bestätigung des Endurteils.

Gegeben zu Dresden, am 27. Januar 1903.

(L. S.)

Georg.

Dr. Viktor Alexander Otto.

Bekanntmachung.

Nachdem

Herr Apothekenbesitzer Dr. phil. Maximilian Frommherz Pleißner in Pulsnitz

vom 1. Januar 1903 an die Ausübung der amtlichen Kontrolle der Nahrungs- und Genussmittel und der Gebrauchsgegenstände im Stadtbezirk Pulsnitz übertragen worden und er hierfür in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Pulsnitz, den 29. Januar 1903.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Mittwoch, den 11. Februar 1903: Viehmarkt in Pulsnitz.

Telegramm des Pulsnitzer Wochenblattes. (Bereits gestern Nachmittag durch Extra-Blatt bekannt gegeben.)

Dresden, 28. Januar 1903, Nachmittag 3 Uhr.

Dresden. Nach mehrstündiger Dauer der Verhandlung im Streit des Kronprinzen und nach Erhebung von Beweisen wurde infolge Antrages der Prozessvollmáchtigten die Verhandlung auf Mittwoch, den 11. Februar, 10 Uhr vormittags, vertagt. — Als Zeugen waren Hofmarschall v. Cümpling und Freifrau v. Freitsch, Oberhofmeisterin, sowie Kriminal-Kommissar Schwarz zugezogen. (Wolff's Bureau.)

Neueste Ereignisse.

Die „Danz. Zeitung“ bringt eine beachtenswerte Neußerung des Kaisers über Kaisers-Geburtstagsfeiern.

Der Herzog von Anhalt soll dem früheren ersten Vorsitzenden der Braunschweigischen Landespartei, also einem welfischen Führer, einen hohen Orden verliehen haben.

Giron hat im Beisein der sächsischen Kronprinzessin am Koulettetisch in Monte Carlo pointiert.

Der Kronprinz und Prinz Eitel-Fritz werden Ende April in Rom vom Papste empfangen werden.

Fürst Wolfgang Georg zu Stolberg-Stolberg, der älteste Sohn des dieser Tage verstorbenen Fürsten Alfred zu Stolberg-Stolberg, wurde am Dienstag im Parke seines Schlosses zu Rottleberode erschossen aufgefunden.

Der bisherige Reichstagspräsident Graf Ballestrem ist zum erblichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt worden.

Mit der Führung des IV. Armeekorps ist Generalleutnant von Benedendorff-Hindenburg beauftragt worden.

In der Venezuela-Affaire ist ein Umschwung eingetreten; in Washington betrachtet man den Konflikt als beendet.

In Marokko steht eine entscheidende Schlacht zwischen den Truppen des Sultans und des Präbendenten bevor.

Bei dem Brande eines Irrenhauses in der Nähe von London haben 52 Personen den Tod gefunden.

Der Regal des Mont Peló auf Martinique ist eingestürzt und brachte 200 englische Touristen in große Gefahr.

Der Panamakanal-Vertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Die Venezuela-Frage.

Obwohl der Konflikt Venezuelas mit den fremden Mächten mühselig genug endlich in das Stadium diplomatischer Kleinarbeit hineingebracht worden ist, wie sie durch die anhebenden Bepfropfungen zwischen den Vertretern der beteiligten Parteien in Washington dargestellt wird, so erscheint doch sein allgemeiner Stand noch immer ziemlich vertrießlich und kritisch. Dies namentlich infolge der fortgesetzten Hegeorien der deutschfeindlichen amerikanischen Presse gegen Deutschland, ni: solche auch jetzt wieder anlässlich der Zerstörung des Forts San Carlos an der Maracaibo-Bucht durch Schiffe des deutschen Blockadeschwaders ins Werk gesetzt worden sind. Wiederum, wie schon bei der Beschließung des Forts von Puerto Cabello, werden die Deutschen von der gedachten chauvinistischen Presse beschuldigt, bei der Aktion von San Carlos in rücksichtsloser und provozierender Weise vorgegangen zu sein und hierdurch die Gefühle und Empfindungen des amerikanischen Volkes verletzt zu haben. Aus privaten Berichten erhellt hinlänglich, wie bedenklich bereits dieses neuerliche antideutsche Prestreben in Amerika dort die öffentliche Stimmung zu Ungunsten Deutschlands beeinflusst hat und wie sich selbst die Washingtoner Regierungskreise eines gewissen Mißtrauens gegenüber den Plänen und Absichten der deutschen Regierung nicht zu verwehren vermögen. Und doch sind auch jetzt die gegen Deutschland und das deutsche Blockadeschwader erhobene amerikanischen Anschuldigungen wieder ganz leichtfertig geschleudert worden, und es ist daher nur um so beklagenswerter, daß sie in der Bevölkerung Amerikas und in Washingtoner Parlament anscheinend ohne Weiteres geglaubt wurden. Denn der nun veröffentlichte amtliche Bericht des deutschen Kommodore Schöber hat ja festgestellt, daß in der Affäre von San Carlos die Venezolaner der herausfordernde Teil waren, daß von dem venezolanischen Fort das Kanonenboot „Panther“ ganz grundlos beschossen wurde, und daß dann erst das erfolgreiche Bombardement des Forts als Strafakt vor sich ging. Diese den Venezolanern erteilte abermalige scharfe Lektion von deutscher Seite war also vollkommen gerechtfertigt und man darf nach dieser Feststellung wohl hoffen, daß nunmehr wenigstens die leitenden Washingtoner Kreise die Vorgänge bei San Carlos in einem für Deutschland freundlicheren Lichte ansehen werden.

Inzwischen haben sich die in einem Teile der deutschen Presse geäußerten Befürchtungen, daß die Beschließung von San Carlos ungünstig auf die diplomatische Verständigungsaktion in Washington einwirken, mindestens ihren Beginn verzögern werde, als unbegründet herausgestellt. Laut einer offiziellen Meldung aus Washington tauschte Bowen, der Vertreter Venezuelas, mit den Vertretern Deutschlands, Englands und Italiens schriftliche Erklärungen wegen Aufhebung der Blockade der venezolanischen Küste aus. Die

Vertreter der drei Großmächte sagten die sofortige Aufhebung der Blockade zu, sobald zwischen ihnen und Bowen ein Abkommen mit den von den Mächten aufgestellten Bedingungen abgeschlossen sei. Letztere betreffen namentlich die von Venezuela zu leistenden Bürgschaften, als solche sind venezolanischerseits die teilweisen Jolleinkünfte der Häfen La Guaria und Puerto Cabello angeboten worden. Es muß sich ja halb herausstellen, ob man es hierin nur mit einer neuen Finte des Präsidenten Castro zu tun hat, oder ob er es diesmal wirklich ehrlich und aufrichtig meint. Jedenfalls ist die Stellung des Diktators von Venezuela im Lande keineswegs eine so feste und gesicherte, wie dies Meldungen aus Caracas der übrigen Welt immer vorpiegeln wollten. Die finanziellen Schwierigkeiten häufen sich für ihn immer mehr, und auch der Aufstand der venezolanischen Rebellen weist noch lange nicht auf dem letzten Boche; erst letzter Tage haben sie in der weiteren Umgegend von Puerto Cabello den Regierungstruppen wieder eine empfindliche Niederlage beigebracht. So war: es allerdings einigermaßen erklärlich, wenn jetzt Senor Castro gegenüber den Mächten wirklich einzulenkten beabsichtigen sollte, wie aus dem Anerbieten eines Teiles der Jolleinnahmen Venezuelas als Sicherung für die Entschädigungsforderungen der Mächte beinahe zu schließen wäre. Nur steht zu wünschen, daß er von amerikanischer Seite keine weiteren Aufmunterungen mehr erfährt, den Fremden fernerin Trost zu bieten, denn zweifellos haben speziell die deutschfeindlichen Hegeorien der amerikanischen Jingo-Presse Castro nicht wenig in seinem bisherigen frechen Auftreten bestärkt.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Des Kaisers Geburtstag vereinigte am Dienstag Abend die Mitglieder des hiesigen Kgl. Sächs. Militärvereins mit ihren Angehörigen im schön geschmückten Saale des Schützenhauses zu einer recht würdigen Feier. Das Programm des Abends wurde eröffnet mit dem Marsch: „Gut und Blut für unsern Kaiser“, worauf dann nach weiteren instrumentalen Darbietungen, deren Ausführung das Stadtmusikchor alle Sorgfalt angedeihen ließ, zunächst von Herrn Eugen Messerschmidt, Leutnant der Reserve, in einer Ansprache u. A. auf die hohe Bedeutung des Tages hingewiesen wurde. Ihren Ausklang fand diese Rede in einem begeistert aufgenommenen „Hurrah!“ auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm II., dem sich der Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz“ anschloß. Es wechselten nun weitere Konzertvorträge mit Gesängen des durch seine guten Leistungen so beliebt gewordenen Militärgesangsvereins ab. Inzwischen dieser Ausführungen lenkte Herr Photograph Alfred Kahle als Schnellmaler die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Anwesenden auf sich. Nach Beendigung des fast zu reichhaltigen Programms wurde Terzpflicht ausgeübt gebührend. Eine hübsche Unterbrechung fand der Ball durch die um 12 Uhr inszenierte, ein buntes Bild bietende Fastnachts-Polonaise.

Pulsnitz. Morgen, Freitag findet im Saale des Gasthofes zu Meißnisch-Pulsnitz ein großer humoristischer Abend der ältesten Muldentaler Sänger statt. Die im Inzerat verzeichneten Personen der Gesellschaft sind hier durch das frühere, erfolgreiche Auftreten sehr gut bekannt und werden auch diesmal ihre Anziehungskraft ausüben.

